

Überall Bewunderung und hohes Interesse



Probe des Bildschmuckes

für Marie Grenggs
großartigen Roman:



Ernst Zahn:

Ich gratuliere der Verfasserin wie Ihnen zu dem großen Erfolg.

Elara Hepner:

... wirkt in unserer Zeit wie ein holdes Wunder. Es ist ein Buch, von dem man mit der letzten Seite nicht Abschied nehmen kann. Versunken blättert man zurück und verschaut sich in die feinen Zeichnungen, die die griffelkundige Verfasserin den Kapiteln beigegeben hat und siehe: da ist man wieder am Anfang und liest es noch einmal, beglückt und beschenkt.

Franz Karl Ginzley:

Hier bekundet sich ein ganz unverbrauchtes Talent von einer erfrischenden Sprachkraft, von tiefer Natureinfühlung und einem großen, warmen Herzen.

Otto Trojan:

„Die Flucht zum grünen Herrgott“ liegt auf einer Linie mit den Büchern von Hans Sterneder. Wie dort, so auch hier ein tiefes Sichverbundenfühlen mit der Natur, eine inbrünstige Liebe, die sich erbarmend und verstehend auch zu Pflanze und Tier neigt, Gottgläubigkeit, die aus dem Herzen quillt, und vor allen Dingen eine Reinheit des Denkens und Fühlens, die in unseren Tagen erschütternd wirkt. Wenn das Buch wirklich das Erstlingswerk von

Marie Grengg darstellt, so kann man ihr, die es geschaffen hat, aus dankbarem Herzen Glück wünschen und auch Ihnen, daß Sie sich seiner angenommen haben. Hier ist kein unsicheres Tasten, kein dilettantisches Ringen um den Ausdruck, das Buch ist aus dem Herzen einer klugen, reinen und begnadeten Frau erwachsen und muß daher in die Herzen hineinwachsen und in ihnen sich fest verwurzeln. Ich will Ihnen gestehen, daß ich dem Buch die Ruhe einer ganzen Nacht geopfert habe. Es war mir nicht möglich, mich von ihm loszureißen. Soll ich es ein Kunstwerk nennen? Es sträubt sich etwas in mir gegen diese Bezeichnung, denn es ist mehr, weil es über aller Kunst steht. Ich möchte sagen: es ist die Kristallisation des das reine Weib vergöttlichenden Mütterlichkeitswillens, also: geheiligte und dadurch heiligende Natur. Mir will scheinen, als sei dem kleinen, politisch zerrissenen Österreich eine große Mission zugefallen: die sittliche Wiedergeburt des deutschen Menschen herbeizuführen. Hans Sterneder — Marie Grengg. Beider Werke können, wenn sie recht verstanden werden, zu diesem Ziele hinführen. Dabei ist nicht so sehr notwendig, daß die Generation von heute sie in die Hände bekommt, sondern die von gestern: Eltern, Lehrer und Erzieher. Denn diese vor allen Dingen muß lernen, unlernen, damit sie die Jugend belehren kann. Sie besonders muß ein lebendiges Beispiel geben können, auf daß die gute Saat, die jetzt in die Herzen der jungen Menschen gestreut wird, nicht unter Unkraut verkümmere.

Das Buch werden Sie partiweise verkaufen!

Wien — Berlin — Leipzig



Adolf Luser Verlag